



Start of Thorsch Family Collection

AR 1878

Sys #: 000194516

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: lbaeck@lbi.cjh.org

URL: <http://www.lbi.org>

AR 1878

1/1

Thorsch Family Collection, 1798-1906

B33/3

Thorsch family, 1839-1906

3183

Thorsch, Familie

(loc: B33/3)

AR-A.563

1.-9. Familie Thorsch

1878

1. Lieben, Koppelman "Stammbaum für das
Bankhaus Markus Thorsch Söhne in Wien"
Prag 7.5.1886 Photokopie v Handschr
7p u Titelbl seit vor 1809 2 Ex

2. Stammbaum Anna und Eduard Thorsch n.p. n.d.
Photokopie v Handschr 1p seit vor 1861

3. Stammbaum Thorsch-Hirschfeld n.p. n.d.
Photokopie v Handschr 1 Bogen seit vor 1771

2.Karte

1.Name 2.Stammbaum Thorsch 3.Gemeinde Wien 4.Stammbaum

Hirschfeld 5.Hirschfeld, Familie, Berlin 6.~~Handwritten~~ Schutz-
juden 7.Urkunden Ehe 8.Urkunden Buergerrecht 9.Urkunden
Kaufmannschaft 10.Lewandowski 11.Musik 12.Schott, Familie
2.Karte

2.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

4. Stammbaum Thorsch-Hirschfeld n.p.

1878

n.d. Photokopie v Handschr 3p
seit 1829

5. Geburtsschein fuer Julie Thorsch geb.13.11.1829
ausgestellt Prag 22.7.1851 Photokopie v
Handschr 2p

6. Schulzeugnis fuer Julie Thorsch Prag 9.4.1839
Photokopie v Druck u Handschr 1p
Prager Israelitenhauptschule

7. Eheerlaubnis fuer Julie Thorsch-David Hirschfeld
Prag 12.7.1855 Photokopie v Druck u Handschr
1p 2 Ex

13.Urkunde ~~Gewerbe~~ ^{Handel} 14.Urkunden Aufenthalt

3.Karte

15.Urkunden Reisepass

3.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

8. Glueckwunschtelegramm an David 1878
Hirschfeld in Berlin von Thorsch in
Prag 23.12.1857 Photokopie v Handschr 1p
9. Anzeige einer Geburt 7.11.1870 Photokopie
v Handschr 1p

10.-26. Familie Hirschfeld

10. Stammbaum Photokopie v Handschr 6p
seit vor 1767
11. "Concession Für den hiesigen General Privilegirten
Schutzjuden Ruben Meyer, seine zweite Tochter
Rösel auf sein General Privilegium alhier ein-
zusetzen und mit ..Samuel Hirsch zu verheiraten"
Berlin 18.7.1798 Photokopie v Handschr 1p

4.Karte

4.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

12. Eheerlaubnis fuer Samuel Hirsch u

1878

Roesel Meyer Berlin 31.7.1798

Photokopie v Urkunde 1p

13. Geburtsschein fuer Hartwig Hirschfeld

geb.22.5.1799 ausgestellt Berlin 9.12.1829

Photokopie v Handschr 1p

14. Geburtsschein fuer David Hirschfeld geb.

7.1.1829 ausgestellt Berlin 23.6.1855

Photokopie v Handschr 1p

15. Buergerbrief fuer Hartwig Hirschfeld

Berlin 18.2.1830 Photokopie v Urkunde 2p

16. Receptions-Schein fuer Hartwig Hirschfeld

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin

5.Karte

5.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

Berlin 25.2.1830 Photokopie

1878

v Urkunde 1 Bogen

17. Ehegelobniss-Vertrag Hartwig Hirschfeld
und seine zweite Frau Henriette Samuel

Berlin 21.2.1835 Photokopie v Handschr 3p

18. Testament von Roesel Hirschfeld geb.Meyer

Berlin 7.5.1838 Photokopie v Abschr 4p

19. Ersatz-Reserve-Schein fuer David Hirschfeld

Berlin 1851 Photokopie v Druck u Handschr 1p
2 Ex

20. Quittung ueber Hausstandsgeld fuer David

Hirschfeld Berlin, Magistrat, 15.1.1853

Photokopie v Druck u Handschr 1p 2 Ex 6.Karte

6.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

21. Hirschfeld, David "Dem Andenken 1878

meines theuren Vaters Hartwig Hirsch-
feld..gewidmet" Berlin 19.2.1871
Photokopie v Druck 12p

22. Ansprache zum 70.Geburtstag des Schatzmeisters
des Berliner Asyl-Vereins, David Hirschfeld
Berlin 7.1.1899 Photokopie v Druck 3p

23. Hirschfeld, David "Ueber meine Vermögenslage"
Berlin 2.5.1899 Photokopie v Handschr 2p

24.-26. 3 Lieder gedichtet von David Hirschfeld
24.und 25. komponiert von L.Lewandowski
26. komponiert von R. Bachmann
"Hurrah, die deutsche Fahne" "Deutsches

7.Karte

0
1
2
3
4
5
6
7
8
9

7.Karte Thorsch, Familie AR-A.563
Landwehrlied" "Schwarz, Roth, Gold" 1878
n.p. n.d. 3,4,3p

27.-33. Familie Schott

27. Quittung fuer Gerichtskosten fuer "Ehepackten"
Loebel Schott aus Coslau Rybnik 8.10.1829
Photokopie v Druck u Handschr 1p 2 Ex

28. Geburtsschein fuer Joseph Schott geb.8.1.1835
ausgestellt Coslau 20.2.1863 Photokopie
v Handschr 1p

29. Gewerbeschein fuer Joseph Schott Braunschweig
16.10.1860 Photokopie v Urkunde 1p 2 Ex

30. Quittung ueber Einzugsgeld fuer Joseph Schott
Berlin 19.1.1863 Photokopie v Druck u Handschr 1p
2 Ex

8.Karte

8.Karte Thorsch, Familie

AR-A.563

31. Aufenthaltserlaubnis "im engeren 1878

Polizei-Bezirke" fuer Joseph Schott
Berlin 30.1.1863 Photokopie von Druck
u Handschr 1p 2 Ex

32. Quittung ueber Buergerrechtsgeld fuer Joseph
Schott Berlin 21.4.1863 Photokopie
v Druck u Handschr 1p 2 Ex

33. Reisepass fuer Joseph Schott Berlin
April 1864 Photokopie v Urkunde 1 Bogen

34. Bemerkungen von Mrs. Leonie Steer, England, ca.
June 1965 zu No.1-33. Masch.Durchschr 3p

- Leonie*
- 1) Concession für den hiesigen General Priviligierten
Schutzjuden RUBEN MEYER seine 2te Tochter RÖSEL
auf sein General Privilegium allhier anzusetzen and
mit dem Sohn des verstorbenen publicquen Bedienten
HIRSCH MEYER DAVID namens SAMUEL HIRSCH zu
verheiraten. Auf seiner Königlichen Majestät speciellen
Befehl 11. Juli 1793
RUBEN MEYER hinterlies die Ruben Meyer Stiftung die die un-
bemittelten Bräute der Familie ausstatten sollte. Bis zu
meiner Auswanderung habe ich diese Stiftung verwaltet. Ein
grosses Buch enthält den Stammbaum, d r hier bei einem Anwalt
hinterlegt ist. Da es aber über 130 Seiten enthält, ist es
wohl ungeeignet zum Photocopieren.
 - 2) Trauschein für den Schutzjuden SAMUEL HIRSCH 31. Juli 1798 1798
Gebühren in Friedrichsd'or an das Potsdamer Waisenhaus
In Jacobsohn's Judenbürgerbüchern hat Samuel Hirsch die No 174
Ruben Meyer No. 269
 - 3) Stammbaum von HIRSCH MEYER (GRÄTZ) Sohn des MEYER DAVID GRATZ
und MIRJAM Tochter von Samuel Joseph (Wappenstecher(oder dessen
Sohn Sundel Pach dessen Sohn SAMUEL HIRSCH geb. 1769
 - 4) Testament von RÖSEL HIRSCHFELD geb 1773 - 1858 geb RUBEN MEYER
siehe 1) vom 7. Mai 1838 mit Brief an Joel Wolff MEYER (Schwiegersohn)
Geh Kommerzienrath und an den Sohn HARTWIG HIRSCHFELD. Vielleicht
interessant, weil man sieht in welcher Weise damals Vermögen angelegt
waren.
Ich besitze ein Bild von RÖSEL HIRSCHFELD und auch von der Tochter
Caroline verh. mit JOEL WOLFF MEYER und ein Bild von Hartwig HIRSCHFELD.
 - 5) Bürgerbrief HARTWIG HIRSCHFELD 18. Febr. 1830
In Jacobsohn's Buch Seite 713 Bildtafel Seine Bürgernummer 116.
 - 6) Geburtsattest von HARTWIG HIRSCHFELD 20. Mai. 1799
 - 7) Ehegelöbniss Vertrag für HARTWIG HIRSCHFELD und seine 2te Frau
HENRIETTE SAMUEL 21. Febr. 1835
 - 8 Photographie des Erbbegräbnisses der Familie HARTWIG HIRSCHFELD
Schönhauser Allee

II.

- 9) Kleines Heft "Zum Andenken von MARTWIG HIRSCHFELD
22 Mai 1799 - 11 Februar 1871 Enthält Nachrufe der
Vossischen Zeitung vom 16 und 25. Februar 71. Trauer-
reden und Abschiedsbrief an die Familie.
MARTWIG HIRSCHFELDS SOHN ist DAVID HIRSCHFELD.
- 10) Geburtsschein DAVID HIRSCHFELD 23 Juni 1855
- 11) "Über meine Vermögenslage" David Hirschfeld 2. Mai 1899
- 12) David Hirschfeld gründete den "Berliner Asyl Verein für Obdachlose"
zusammen mit G. Thölde und Bebel. Später übernahm die Stadt es
als "Städtisches Asyl für Obdachlose". Er war lange Schatz-
meister und hatte, wie aus der bereits photocopierten Post-
kartensammlung zu sehen ist und der Judenhetze zu Stöckers
Zeit zu leiden.
- 13) 3 Lieder gedichtet von DAVID HIRSCHFELD komponiert von
L. Lewandowsky und R. Bachmann. Sehr patriotisch.
"Hurrah, die deutsche Fahne" Schwarz, rot gold "Deutsches
Landwehrlied."
- 14) Ansprache zum 70. Geburtstag des Schatzmeisters des Berliner
Asyl Vereins 7. Januar 1899
- 15). DAVID HIRSCHFELD heiratete JULIE THORSCH aus Prag
Ehelizenz vom K. & K. Werbebezirk Konskriptionsamt Prag Juli 1855
- 16) Geburtsmatrikel der Jungfrau JULIE, Tochter des Ephraim THORSCH
13. November 1829
- 17) Stammbaum des Bankhauses MARKUS THORSCH SÖHNE Wien
- 18) Stammbaum THORSCH - SALOMON LÖW KUNL & HIRSCHFELD
- 19) Stammbaum von Anna und Eduard THORSCH Wien.
- 20) Telegramm vom 23. Dezember 1857 aufgegeben in Prag 10.25
zur Geburt von Alfred H. angekommen "Berlin 10.50
- 21) Schulzeugnis von Julie THORSCH 9. April 1839 von
Prager Israelitischen Hauptschule.
- 22) Lebensgeschichte von DAVID HIRSCHFELD "Über meine Vorfahren"
Dies gibt ein gutes Bild über das Leben der Berliner Juden im
alten Berlin. Ausserdem über die vielseitige Wohltätigkeits-
arbeit, der sich David Hirschfeld gewidmet hat.

III.

DAVID HIRSCHFELD's SOHN ALFRED HIRSCHFELD 1857 - 1922
setzte seine Vereinstätigkeit fort.

Er heiratete OLGA SCHOTT geb. 1871 - 1942

✓ 23) Geburtschein JOSEPH SCHOTT 20 Februar 1853 Losslau

✓ 24) Aufenthaltserlaubnis vom engeren Polizei Bezirk Berlin

30. Januar 1863 für den Handlungskommis JOSEPH SCHOTT

25) Reisepass JOSEPH SCHOTT (grosses Format) gültig 1 Jahr

✗ 26) Lebensbeschreibung von Alfred Hirschfeld 1857 - 1922

52 Schreibmaschinenseiten.

Es befinden sich noch etliche Dokumente der Familie in den
Händen eines londoner Anwalts, es ist schwierig sie einzusehen.

24
Humboldt

Sub. Land. Kauf.

Markus Thorsch Söhne

Wien.

Sammlungen

für das

Landes Markus Thorsch Söhne
in Wien

in wüß. und abstrakter, und Dichtungen, eine
Familie. Wüß und der Prager Wüßler und
Familienbüßer, Kolonnen und Guldsteinen
güldenmäßig geordnet
von

Koppelmann Lieber

Prag, den 7. Mai 1886.

Samuel David Hummes Wern
fintelich von seiner Gattin Vögele,
Tochter des Abraham D. Kuke, einen Sohn
David,

den seine Gattin sort, Tochter des David Abraham
Kuke.

2 Töchter geboren:

Rosa, verheiratet Gattin d. Markus Korsch

Ester, " d. Jakob Aaron Lieben

der Angehörigen der Liebenfamilie sind:

Rosa Lieben geb. Gattin d. Herschman C. Teweles

Josef F. Lieben, 1808

Herschman Lieben, 1809

Franziska Lieben, 1810 geb. Fais D. Teweles

Koppelman Lieben, 1812 " Elisabeth, Tochter d. Moses Wolf
Fideles

Salomon Lieben, 1813 " Maria, Tochter d. Aaron Vit Csers

Sort, die Gattin des David Samuel Hummes

haben 4 verheiratete Gattinnen:

1. Vögele, verheiratet Samuel Pollack 2. Salomon Kuke,

3. Daniel Kalman Kuke in. 4. Fekes Kuke.

Vögele verheiratet d. Samuel Pollack, deren Tochter

Ester, geb. 1786, Gattin d. Samuel Elias Schack

haben und 4 Kinder fintelich:

Salomon geb. 1809

Jakob, 1811

Koppelman, 1814

Elisabeth, 1821 Gattin d. Jakob David Baum

Salomon Kuke

früher Malke, Tochter d. Aaron B. Feisches und gab
Rafael, Obigail und Rebecka.

Rafael Kuke hinterließ 2 Töchter

Löw Kuke, nach Churwil übergenommen

Salomon Solkind Kuke nach Henriette Maier

Obigail früher d. Adam Wolf Frankel u. hinterließ Töchter

David Adam Frankel

Rebecka war die Kindwaise Tochter des Gemeindevorstandes

M. F. Landau

Daniel, ^{David} Kalman Kuke

hinterließ den Töchter

David Lippman Kuke, dem seine Tochter Eva, Tochter

des F. Thoren den Tochter

Katharina gab, welche sich mit Wolf Gabriel D. Leiper

Fekef Kuke

gab mit seiner Tochter Frieda, Tochter d. Löb Kasowitz

2 Töchter Rebecka und Ester

Sara Rebecka früher Hermann Beer Humpolets

und hinterließ Töchter

Löwy Humpolets, welcher sich mit Rebecka, Tochter

des Salomon Benzel Federn verheiratete.

Ester wurde die Tochter d. Samuel F. Thorsch

u. gab den Tochter

Karoline Tochter des Löw Mendel

Isak Thorsch Horowitz Lewitz

hatte mit seiner Gattin, einem Tochter das Bescheidene,
auf der Reise nach Jerusalem zu Tefas verpflegen
Gefährten Moses Ginzburg 2 Töchter
Efraim Thorsch und Löbl Thorsch.

Efraim Thorsch

hatte Töchter, Tochter des David Chajim Tauszig
und mehrere Söhne 4 Kinder aufzuziehen:

Isak, Liebele, Muschket u. Schindl

Isak Thorsch

hatte Gidel Tochter d. Moses Maier Feitel's zur Frau
welche ihm 3 Kinder Anna, Markus u. Moses geboren
Anna heiratete den Josua Wolf Tuche u. gab ihm die
Tochter Henriette, die sich mit Jacob, Leiser
Burrel vermählte u. die Tochter Judith geboren
Judith heiratete den Nee David Tewel's und
wanderte nach Amerika aus

Markus Thorsch

hatte Rosa, Tochter des David Thormes,
und mehrere Söhne 5 Kinder aufzuziehen:

Ester Gattin des Aaron M. Fischel

Efraim Thorsch, verheiratet mit Karoline, Tochter
des Salomon Löwy Tuche

Koppelman Thorsch verheiratet mit Marie Tochter d.
Salomon Löwy Tuche

Franziska

verheiratet. Jonas D. Frankel

Lea Karoline

Dr. Aaron Rosenbacher.

Isaac Löbl Kuke

satte mit seinem Gatten Malke Tochter d.
Levi Scheffels einen Sohn
Löbl Isaac Kuke

seiner zweiten Reichel die Frau d. David
Reindeles, Tochter d. Josef Abschul in satte
mit ihr einen Sohn
Salomon Löbl Kuke

seiner dritten Rebekka, Tochter d. Salomon
Rosenberg und Pfandherr von Ariele (auf der
Lange St. C.) Rosenberg, Joachim, Abraham
in Simon Rosenberg

Ob Isaac 4 Kinder:
Löw Kuke auf Wien übergesiedelt
Karoline " Gatten d. Ephraim Thorsch
Marie " Koppelman Thorsch
Hermann " auf Berlin übergesiedelt.

Reichel Gatten des Löbl Isaac Kuke
satte mit ihm 1. Gatten David Reindeles
den Tochter

Lura wese. Abraham Moses Krisker
wese geboren

Elisabeth wese. Jonas Span

Josef Krisker

Markus "

Simoni " d. d. Major

Franziska, Gattin v. Jonas Frankl. hatte einen
Tochter Julie, Gattin v. Dr. Jakob Abraham
Schütz.

Moses Thorsch.

heiratete Judith Tochter v. Salomon Torges
und hatte 2 Kinder:

Rebeka heiratete David Meth Neustadt
Leopold (Lippman, Thorsch) heiratete m. Amalia Tochter
des Isak Ostreicher

Liebele.

heiratete den Baruch Beer Scheffles, welcher bei der
Friedensverfolgung verpfändet wurde und gehen mußte
desse Tochter den

Baruch Baruch Scheffles, welcher sich mit
Hendel Samson Thein verheiratete in 2 Kinder gebar:
Bernard Scheffles
Abraham Scheffles

Muschket

heiratete Gutkind Karples und blieb kinderlos.

Schöndl.

heiratete Nestali Joachim Brandeis und gebar 2 Töchter:
Joachim Nestali Brandeis, welcher Lea Tochter v. Samuel
Lobotha heiratete

Löbl Thorsch.

fruchtbar in Töchtern

Goldes, welche ihrem Gatten Samuel Herz Bondy

in Töchtern

zwei geboren.

Lebte fruchtbar. Dem Naftali David Csers

und fruchtbar unter anderen Kindern

Salomon N. Csers

vermählt mit Anna Tochter v. Joachim Karpeles

Barbara

Gatten des Isak Philipp Kohn.

Abraham Kuke

Lena

Stammes heiratete Josef Kuke David Abraham Kuke

Josua Löbl Kuke heiratete hatte einen

Josel Altshul

David

David Stammes heiratete Josef Kuke

Löbl Josua Kuke heiratete

Reichl Altschul (Jüdisch) Salomon Rosenberg heiratete

Rosa Stammes

Salomon Löbl Kuke heiratete Rebecca Rosen

Thorsch

heiratete

Charlotte Karoline Kuke.
geb. 1808 u. gest. 1856.

Julie Thorsch
geb. 13/11. gest. 12/3 1906.

Moses Ginzburg

... Ginzburg

David Chajim Tauszig

Abraham D...

Ephraim Thorsch - heiratek -

Vögele Tauszig

Moses Meier Feitelos.

Samuel David Hummes - heiratek -

Vogel Riche

David Abraham Hummes

Isaac Thorsch

- heiratek -

Gitel Feitelos.

David Hummes

heiratek - Vogel Riche

Marcus Thorsch

- heiratek -

Rosa Hummes

Ephraim Thorsch

heiratek

Emil Hirschfeld

geb. 19. 1861.

geb.

ISAN
THOR

Juda Witzenhansen

David Grönditz (d.h. aus Grätz)

Sundel Pech.

Meyer Grönditz - heiratete in zweiter Ehe

Miriam Pech.
geb. 2. gest. 9/7 1784.

geb. 17/4 1771

Henri Hirsch Grönditz - heiratete - Fitel Lufmann
geb. 19/5 1742. gest. 1/4 1785. geb. 2. gest. 2/9 1796.

Ruben Meyer heiratete
geb. 1735. gest. 29/11. 1819.
(geb. 1737)

Caroline (bheile) Witzenhansen
geb. 2. gest. 24/8. 1791.

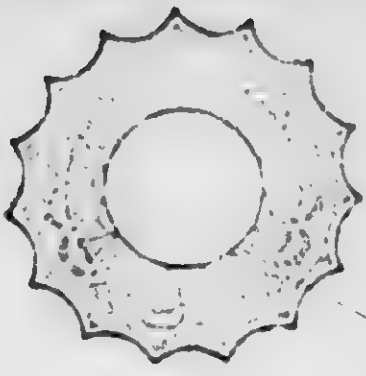
Samuel Hirsch genannt Hirschfeld - heiratete - Köschen (Reisel) Meyer
(Sundel)
geb. 17/9 1769. gest. 3/12. 1829. geb. 1764 gest. 30/12. 1850.

Gl. Tel Meyer - heiratete - Moses David J.
geb. 1767 gest. 1833 geb. 1770. gest. 1811.

Harwig Hirschfeld
geb. 22/5. 1799 gest. 11/2. 1841.

heiratete in 1. Ehe Caroline (bheile) Bender
geb. 11/1800. gest. 10/1. 1834.

David Hirschfeld
geb. 7/1. 1829 ges. 11/3. 1900.



T 4-200

1829

Das vorerwähnte fienverhigen Geburtsma tündeln
 fünftes Lütz' Siles 65. die Jungfrau Julie. Wistler
 des Herrn Ephraim Thorsch am Dreizehnten
 November des Jahres ein tausend acht hundert
 neun und zwanzig / 1829 / geboren worden / zu
 wieweils Aufzügen fiamil bezuget. - Derelinge
 das der die eigensündigen Mannesfartigung
 mit der beizubrücker Elm löfingel. Töyngfaher
 Prag den 22^{ten} Juli 1851.

Salomon Rapoport

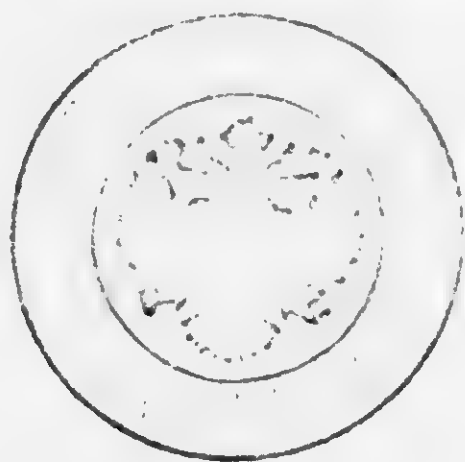
neftes derelinge in waltend mit der fpißfamer.

N. Rapoport. 166.

15 kr.
C.M.

Mit dem fienigen in der auf Gännt des zuft 166. anfgangen
 fharobette künftige in fiamil, das der ein ganzfintig der
 künde Herr Salomon Rapoport, anftes derelinge zu fhamy,
 in mainer Geyanwand und in fhamy und der ein ganzfintig
 bekunden mit der Herr Salomon Rapoport ganzfintig der
 nunden Herr Geyan wandt David Podiebrad und Abraham
 Klemperer abtind fah, das der der anftes derelinge fhamy.

ganz nicht eigenständig in der Auffassung des. Und die
ganz neuen diese neuen eigenständigen
ganz und zwar auch jetzt. Und nun fangen
ganz ein Tausend acht Hundert fünfzig und



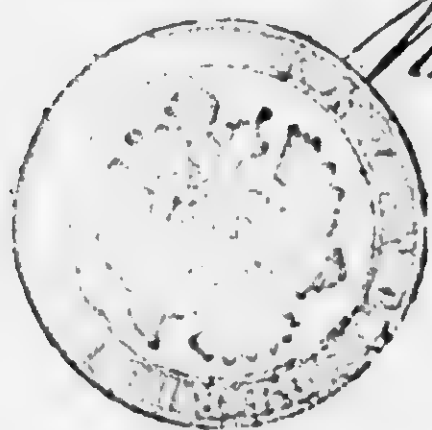
D. H. Campbell
A. C. Roberts.

Vol. 5: 12

Der Herrsrath von Westphalen hat
spricht und das Ausdrucks des
H. Holland G. J. D. 1794. und
Gründung der ersten Kolonial-
gesellschaften besichtigt.)

Howe & Co. Lumber & Carriage Works

Notarind Commissionary



1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325

Henrich Pulin, gebürtig aus *Prag*, privatunterrichtet, ist aus den
für die 2. Mädchenschullasse vorgeschriebenen Lehrgegenständen an der prager Israelitenhauptschule geprüft
worden, und hat in Ansehung ihres darin gemachten Fortgangs folgende Verdienstklassen erhalten:

Aus dem Bne - zion

— der Moral .

— dem Lesen .

— dem Schönschreiben

— dem Rechtschreiben

— dem Rechnen .

— der Industrie

in der

mit

Vorzug.

Prag den 9. April 1839.

Jos. Schlenker

k. k. Schulenoberaufseher.

Jos. Schlenker
Direktor.

Dem k. k. Erb- und Verzeichnungs-Commissar

der k. k. Hauptstadt Prag wird nicht beanstandet, daß der
 Herr Paul Thorsch im Jahre 1829 geboren
 worden und gegenwärtig Kaufmann in Prag
 wohnet.

mit dem nach Berlin in Preußen
 gebürtigen ledigen Kaufmann Herrn David Hirschfeld
 26 Jahre alt

verlobt und getraut werden könne, wenn sonst
 kein gesetzliches Hinderniß unterwaltet. Vorstehende Erklärung ist für die
 Zwecke der Ehe gültig, und es wird bemerkt, daß nachstehende Erklärung
 nicht vollkommene Trennung der ehelichen Gemeinschaft bedeutet.

Sign. Prag den 12. Juli 1855.

Anglich
 Registrars-Rath
 Verzeichnungs-Inspector

Anglich
 Registrars-Rath

Vom k. k. Werbbezirks-Konskriptionsamte

der königl. Hauptstadt Prag wird nicht beanstandet, daß
früher Paul Thorsch im Jahre 1829 geboren
wird als ehelichen Leibeserben von
Joseph

mit dem nach Berlin in Preußen
gebürtigen ledigen Leibeserben von David Hirschfeld
26 Jahre alt

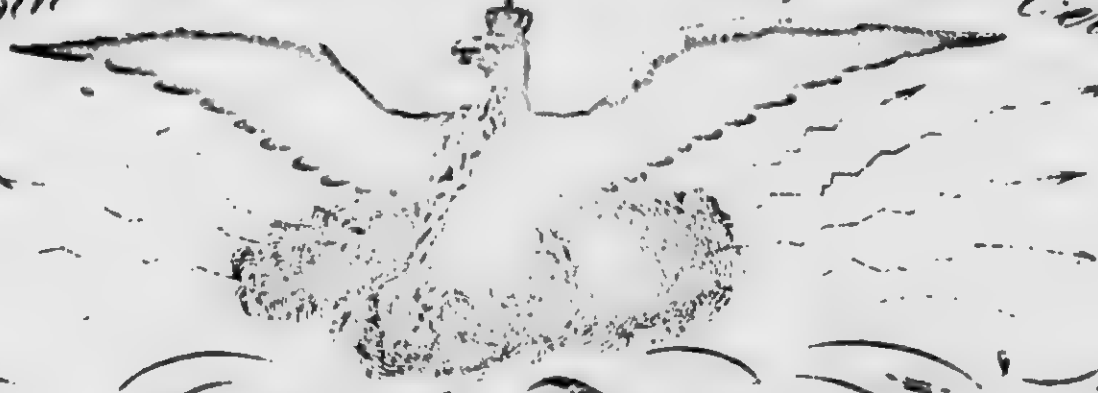
verkündigt und getraut werden könne, wenn sonst
kein gesetzliches Hinderniß unterwaltet. Nachstehende Erklärung ist für die
Gefahren des Eheliches gültig, und es wird bemerkt, daß nachstehende Erklärung
nach erfolgter Einweisung die eheliche Verbindung vollendet.

Sign. Prag den 12. July 1855.

Anzliche
Registrars-Rath
Konskriptions-Inspector

Prag
Konskriptions-Amtmann.

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein



Von der Königl. Preuss. Telegraphen-Station
in Berlin
Telegraphische Depesche

Nr. 1782 20 Worte

Für Irrthümer u. Verzögerungen bei Beförderung oder Zustellung der Depeschen wird keine Gewähr geleistet.

Ausgegeben in Frankfurt den 23^{ten} Decbr 1857 10 Uhr 25 Min. ~~Verwilligt~~
Eingekommen in Berlin den 23^{ten} Decbr 1857 10 Uhr 58 Min. ~~Verwilligt~~

David Hirschfeld Minz. Prof. 18 Berlin

Ihre ungemein bewirkt glücklichen Ereignisses
für Alles erfreut sehr gratuliren
ich jedem Theil der Familie mit best
wünsche ich auch Ihnen ein sehr
glückliches Neues Jahr.

Königl. Preuss. Telegraphen-Station.
M. H. H. H.

Am 7ten November 1870

Maryand 5 1/4 Rfr. bin.

Freunde auf meine Seite.

Freund mit einem Töchter

sein, das ist die Klamm

(B. n.) Olga und Clara

beigehört, was dann zu dessen

fall für mich immer fort.

Freunde sollten sich (B. n.)

Freunde. Galt die Adm.

gab das B. für mich zu

großen Freude. Freundschaft

meine.

Freunde.

AR 1878

1/2

Thorsch Family Collection, 1798-1906

B33/3

Hirschfeld family, 1798-1899

Teil 1

Christen aus Widisch
 Meyer (Gut'z), Tante des Meyer
 David (Gut'z) mit seiner Frau
 Mirjam, Tochter aus Samuel
 Joseph (Gut'z) aus Pustau, eine Sündel
 Frau).

Samuel
 Hirschfeld,
 geb. 13/9 1769
 gest. 3/12 1829; (gl. Kioflon).
 Ehefrau Rösel
 (Röselin) Tochter
 aus Ruben
 Meyer,
 geb. 1773
 gest. 4/1 1859.
 (28. Teneth)

Nathan
 geb.
 18/12 1767
 gest.
 2/1 1807.

Erbsen von Carl Wolf Meyer
mit seiner Frau und Kindern,
Vater von General H. Meyer.

in, Tübingen

1. Martin Carl Meyer
gest. 9/2 1882

2. Hermann Carl Meyer
gest. 19/9 1889.

3. Philipp Carl Meyer
gest. als Leutnant in
Kriegsarmee, 8/2 1884.

4. Ludwig.

(Vater, Arzt Dr. Philipp L. Meyer
gest. 7/9 1887)

5. Friedrich August Augustin Carl Meyer.

Hausbureau von Joel
 Meyer und seiner Ehe-
 Caroline, Tochter von Hermann
 Hirschfeld. (Fortsetzung).

B, Leipzig.

1, Leopold v. 1887;
 geboren im Jahr 1887;
 General Wolf Meyer, der

1872 v. 1872;
 Sohn Wolfers, geb. 5/3
 1867 in Braunschweig, befehligt
 eine auf Königsberg Allot.

2, Hanschen (Johanne),
 geboren von Adolph
 General; Sohn Dr. James
 General.

3, Elise,
 geboren
 in Leipzig, geboren
 Schlesinger

4, Mathilde,
 geb. 1/3 1825
 geb. 25/3 1842
 geboren von Siegfried
 Ludwig Simonson.
 geb. 15/1 1812, geb. 1/3 1812

Alfred

Christiana von Hartwig
Hirschfeld.

M, von Kaiser II Louis Henriette,
Kaiser von Preussien

Pauline,
Ez. von
von Wittichow
Dr. S. M. Bender

Clotilde,
Wittichow
von
Heavily
Holler

born
(born)
Feb. 27/3
1844;
Apr. 11/11 1847.

born
born
born
born

Christiane von
Hartwig Hirschfeld
mit ihrem Sohn Louis,
Lebte von W. Benda.

Jeandte,
Lebte
von W. Benda
17/2 Hahn

David,
geb. im Jahr
Januar
1829.

Sophie
(Sulamith),
geb. 1/3 1831
gest. 14/8 1848.

A

Königliche Majestät

Nachdem bei Ihrer Königlich Majestät von Preußen Unserer
 allergnädigsten Herrin, das fünfzig General Privilegium S. Maj. J. d. Ruben
 Meyer, um solches abzulegen, sein gewöhnliches Prozel auf sein
 General Privilegium allhier anzusetzen und mit dem Hofe das
 Hofmann publicquey Gendarmen Hirsch Meyer David, Namens Samuel
 Hirsch zu verfahren, so haben wir in Betrachtung obigen Prozel,
 da wir fürchten, das Verordnen beizulegen, der Gültigkeit in sich das
 durchs Alter vermisst, diesem Gesuche in Gnaden deferirend, und
 wird demnach demselben Ruben Meyer, zur Aufhebung seiner
 gewöhnlichen Prozel auf sein General Privilegium allhier, und der
 Verbindung des selben mit dem Samuel Hirsch, die erforderliche Conces-
 sion hierdurch ertheilt.

Demnach die Gemeindefürsorge Cammer und das fünfzig Magistrat sich
 zu leisten, und den Samuel Hirsch, wegen der sich gezeigten
 Zupflichtung haben. *Verordnet Berlin den 18^{ten} July 1798.*

Königliche Majestät

Special Befehl

Concession

Das das fünfzig General Privilegium S. Maj. J. d. Ruben
 Meyer, sein gewöhnliches Prozel auf sein
 General Privilegium allhier anzusetzen und mit dem
 Hofe das Hofmann publicquey Gendarmen Hirsch
 Meyer David, Namens Samuel Hirsch zu verfahren
Gemeindefürsorge Departement





Nachdem der *Iditz Fink* Samuel *Hirsch* nehm
in *Heilbrunn*

zu *Heilbrunn* ——— Verheirathung mit der *Englän* *Iditz Fink*
General privilegirten *Iditz Fink* *Ruben Meyer*,
Namen *Roesel* nehm, wird laut *Iditz*
vom 24ten *Iditz* 1798. die dem Potsdamschen Großen
Militair-Waisen-Hause desfalls zustehende Gebühren mit *Iditz*
Reichsthaler in Friedrichsd'or berichtet, auch die Stempel- und
Canzley-Gebühren, mit Dren Reichsthaler und Bierzehn Gros-
chen bezahlt

hat, so wird hiedurch genehmiget, daß der Rabbi *Iditz* Ehe-
Paar vertragen kann.

Berlin, den 31 *Iditz* *Iditz* 1798.

Königl. Preussisches Directorium des Potsdam-
schen Großen Militair-Waisen-Hauses.

Wann

Wann

10. *Iditz* *Iditz* in *Iditz*
für den *Iditz* *Iditz* Samuel *Hirsch* nehm

Iditz



HILDESHEIM

1799

Laß uns dieses Kaufmann Herrn Hartwig Krieger von
des unvers. unvers. Kaufmann Herrn Jannich
Hildesheim einfallen zu sei und zuwanzigsten May des
Jahrs 1799. die Kaufmann Herrn Jannich und zuwanzig
Jahrs ist. wird nun die der Kaufmann Jannich und auf der
Grund der Jannich Krieger der Kaufmann Jannich
Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich
Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich



Jannich Jannich
Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich
Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich
Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich Jannich

Jannich Jannich

Jannich Jannich
Jannich Jannich



1. Auf Joseph der Geburtslist
der Fingerringe ist dem Herrmann
Lorenz Hartwig Altschfeld sein von sei-
ner Ehefrau Marie geborenen Benda
von J. J. 1829. (Der Benda von
dem Fingerringe Altschfeld und Marie
und Benda) ein Sohn geboren wor-
den, welcher den Namen David er-
halten hat. Dieser wird ferner auf dem
Liste bezeichnet.

Berlin, den 23. Juni 1855.



Heimzliges Auf Wiedersehen. Fortsetzung, I. Abth.

Störmer

Guliver's Travels.

200577.51235

Годате



B r i e f.



Wir Ober = Bürgermeister,
Bürgermeister und Rath
dieser Königlichen Preussischen
Haupt- und Residenzstadt Berlin,
erklären hiermit, daß Wir den

Kuhmann Herrn Hartwig Hirschfeld

auf sein geziemendes Ansuchen, und nach beigebrachter
Qualification, zum Bürger angenommen, Ihn auch
dadurch derer, einem hiesigen Bürger zustehenden,
Recht Wohlthaten theilhaftig.

Da nun Herr Hirschfeld, zur Versicherung sei-
nes Gehorsams, nachstehenden Eid geleistet hat:

Hartwig Hirschfeld

116.
19. 11. 1808
gelobe und schwöre bey 1777? dem Gott Israels,
daß ich, nachdem ich von Einem Hoch-Edeln Magistrat
zum Bürger angenommen worden, Eurer Königl.
Majestät in Preußen, meinem allergnädigsten Könige
und Herrn, getreu und unterthänig, auch dem Hoch-
Edeln Magistrat dieser Stadt gehorsam und gewärtig
seyn will. Ferner schwöre ich, das Beste dieser Stadt
und Bürgerschaft nach meinem Vermögen zu besör-
dern, Schaden und Nachtheil abzuwenden, und alle
mir als Bürger obliegende Pflichten gewissenhaft zu
erfüllen; Sondern aber den Bestimmungen der
allgemeinen Städte-Ordnung vom 11. Novem-
ber 1808, mich unweigerlich zu unterwerfen und solche
nach

nach meinen Kräften aufrecht zu erhalten; imgleichen
will ich alle öffentliche und Stadtabgaben, Lasten und
Dienste, sie haben Namen wie sie wollen, willig abtra-
gen und übernehmen; überhaupt aber mich in allen
Verhältnissen so zeigen, wie es einem getreuen Bürger
eignet und gebühret. Wenn ich falsch schwöre, so müs-
sen mich alle die Strafen treffen, welche mir in der ge-
schehenen Vermahnung angedeutet worden sind. Amen.

So ist ihm dieser Bürgerbrief darüber ausgefertigt
und ertheilet worden. Urkundlich unter unserm Stadt-
Insel; So gescheher den 18 februar 1830.

H. Müller
Abt. Bürgermeist.

Neundorff
Stadt-Schreib.

Nachdem Seine Königl. Majestät von Preussen p.p.
Unser Allergnädigster Herr p.p. Allerhöchst Denenselben
unter dem 2^{ten} März 1820 vollzogenes. Statut der hiesigen Kaufmannschaft verliehen, und
der Herr Hartwig Wirschfeld —
sich zur Aufnahme in die Corporation der hiesigen Kaufmannschaft qualifiziret,
auch den Pflichten eines Mitgliedes derselben übernommen sich verbindlich gemacht
hat, und demnächst wirklich aufgenommen worden ist, so wird darüber die gegenwärtige
Bescheinigung nach § 54 des Statuts der hiesigen Kaufmannschaft in ihrer
Corporations-Siegel erteilt.

Berlin den 2^{ten} März 1830.

Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.
H. J. Kaufmann Joseph v. Schütz Carl W. Schulz

Receptions-Schein
für
den Hartwig Wirschfeld.

Witz. Brock
verordneter Secretair.



for Ray (Hornet)

Adrian S. Smith den 21. Februar 1835

Von dem Hofrath Friedrich von Sickingen

Adm. Frau Anna Maria Harwig Herschfeld

2. *St. Luceyella stenriette* Jamel in L'Espresso.

de Jacobo Rufano,

3, das Streifen und hiezu Strieg Samel wird
friessack

Hiesigen
 Hymn Compagnant Ad. ist dem Hiesigen fribbaccu von Fan-
 you bekannt. Die Compagnant Ad. ist ein 3. Mann

mon. Jan., Jan 2. Unterföhrnbarner Marienfundament

Kunfmann Hermann Soel Wolff Meijer: raaynabint.

Es waren die Depositionsfähigkeit, das Compendium
ausdrückt, die Erwarten, die uns der Pernoiselle Samd
24. Jänner 1812.

dem Jocher mit 270.
Herrn Wirsichfeld und Demoiselle Samuelin
niener (Freyelobius - Martweg, obfistling Bau). Offen-
bar nicht wachstend noch den neuen Antriebskraften
vergnugvollsten Aufschreibungen zu nicht.

Das Originalbuch ist nach dem mündlichen Protokoll der Konferenz, mitfolgt und
veröffentlicht worden.

31.

Am 17. in Hartung Kirschelekt aus der Sammel-
stelle Sammelmaterialien für die
mit der Sammlung der Früchte von Gärten
Sammel und wollen die offentliche Sammlung von
dieser Art. Gärten & Monasterien, no. 17. 17. 17.

52

172
-Herrn Carl v. Marnpflizlat. seit seinem Tode
-Herrn v. Marnpflizlat. seit seinem Tode.

53

Man die künftigen Eignungen der Herrn Hirschfeld
überlegt, so erfüllt sie sich einem Wunsch, nur die
Dauer von 1000, für die Aufhebung der Steuern
nicht, die Maßzahl aber nicht.

Es ist ihr bekannt gemacht:

des Reichs Rat der Mark Brandenburg haltenden
Konferenz, der Constitution Joachims von Brandenburg
abgeben, die Dasein frei stehende, unter den
der Selbst. des Mark Brandenburg zu setzen, und
sich wegen der künftigen Einkünfte, oder
der künftigen, der gemeinshaftlichen Einkünfte, beiden
Einkünfte zu vertheilen, so daß für den einen
Theil mit der Dauer von 1000, beginnend, der
Theil der Einkünfte zu fordern nicht befähigt sei.

Die künftigen Einkünfte mit Zustimmung ihrer Abtheilung,
so daß sie sich die Hälfte der Einkünfte der Einkünfte
zu vertheilen, für den Markgraf und für den
den Zustimmung von 1000, beginnend.

§ 4.

Man die künftigen Einkünfte der künftigen Einkünfte
getrennt wird, sollen die künftigen Einkünfte
zu vertheilen.

§ 5.

Die Einkünfte der künftigen Einkünfte
Hirschfeld.

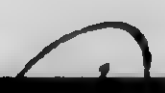
Die Einkünfte der künftigen Einkünfte
den Einkünften für den Herrn Hirschfeld
und Einkünfte für den künftigen Einkünfte.

§ 6

Henriette Samuel
Hartwig Hirschfeld
Joh. Gott. Meijer.
ooo Strug Samuel
Carl Albert Seepolt

Respektvoll und vorzüglich, nur durch die in der
fürstlich Reichlich-Berechnung vorgeführten Anrechnung im
fürstlich Reichlich-Berechnung: Man kann sich großem Teil und
vorgeführten. Vorher ist vorgeführt. Berlin den
26. p. Februar 1835

Robinson



Copie des Testaments meines lieben
Mutter des seligen Frau Wittwe
Dörchen Herrschfeld geb. Ruben Meyer
original in Händen Frau Anna Meyer.
Bonn 7. May. 1838.

An Joel Wolff Meyer mit sammtlichen Frau
und an Martwig Herrschfeld

Nachdem mein seliger Mann in seinem
Testament, ausdrücklich bezeugt, daß ich
bei meinem Tode, der Grundbesitz sei-
nes Nachlasses ganz sein soll, nach meinem
Tode folgende, daß ganzes Vermögen,
sowohl des jüdischen, was aus meinem Nachlaß
resultirt, so wie des jüdischen, was aus
Anwarts, von Zinsen, oder auf sonstige
Weise, sich zusammen setzen wird, meinem lieben
Kinden Martwig Herrschfeld, Kind Meyer,
in den Act nachbleiben soll, daß ich über
des jüdischen, so wie über des jüdischen, daß ich
selbst, durch Geschenke oder des jüdischen, bezeugt,
von Tode, wegen, andrer, alle, zum
Besten meines genannten Kindes bestimmen kann,
wird überall aus dem zu meinem Nachlaß
Mann, indem es seiner letzten Willen
Herr, falls, nicht anders, steht, so
mit ihm zu, nach Bestimmungen zu bezeugt.
V. a.

Ich muß das liebe Gott, in dem guten und
prophetischen Kindchen gesprochen hat, mit
seiner mir partigen Mannung gewirkt hat,
und deshalb die obigen Beschlüsse, getroffen
hat, will ich meine lieben Kinder, auch
meine Kinder, mitleiden, die ich ganz
wenn in sein Tann, erfüllen werden.
mitwiese, der Mutter

Reichen Thierfeld's gute Mutter Meyer
Esener am Samstag, Datum
wenn ich bequamen werde, soll meine Frau
Hartwig Thierfeld's auch mit Freude
in solches, nach ihrer gut denken,
wenn meine Mutter aufleben sollte, dem
gute ich, als wäre meine Mutter zum ersten Mal
hinein setzen sollte, auf mich meine Frau
auch Frauen, was ich auch gefallen. Der Meyer
Hartwig Thierfeld's, soll ein jeder von
ihnen, einen brillianten Ring haben.
Meynere. Der wäre dann der
das mich schon nach meinem Tode, der
Auction gemacht wird, da werden die Frauen
am besten bezahlt, in der Wohnung Tann
normiert sein werden. Die Kinder können
von den Frauen nachsehen, was sie nur
sollen, ich sollte in ihnen sein.
Hartwig soll nach dem hier bequamen, ich
in diesem Tann, nachsehen, was sie
sollen, ich sollte in ihnen sein.
oder

aber Pfän, wie so auf am besten gefällt.
Wir Erblichen sollen nach meines Todes,
jeden Ainen Ding, mit mein Namen
aufsetzen, die Panaben Tüfnade mit
meinem Namen.

Arntken Meyer, soll das Ding haben, denn
ist mir das selbige Pfänken Sonas Bräut,
mit dem Namen des Sonas.

Als ich dieses schreibt, war ich sehr mangelhaft
denn stich man mich, wenn der Zeit einmal
da ich nun starbe. In der Mätkes

Dorchen Wierichfeld zu Robert Meyers
Gedanken von demselben Datum.

Wir Familien - Unterstützungen, welche ich
meiner Frau Martwig, für mich gemacht werde,
ich, wünsche ich, daß sie gerne ganz oder
das Gälte erhalten werde sollen.

Wollte mein Pfänken, Edel Gademian, noch
am Leben sein, so wünsche ich, daß mein
Dindro, so lange sie lebt, daselbst aufsetzt,
soll, wackere sie nun mit aufsetzen hat.

Im besondern soll in der Familien, meine
Freiwillige Tochter, der Bräut Samuel
der Anton Jacoby in mich einbringen, wenn
diese bei meinem Ableben, mich nicht mehr
Freiwillig sein sollen, so wünsche ich, daß
mein Dindro, an dieselben, wenn sie sich

mit

mit gütigsmüthig isten setzen und frei-
willig, ist auf mich hien. Kinder
grüß nicht absetzen werden zur
Mithelzeit bezeugen, wie viel an jedem
absetzen ist mein. Kinder, dieses Jahr
ist nur als mein Wunsch auszusprechen.
Eure Mütter. Breiten Werckfeld zu Breiten Mager.

Ich habe ofen datum 1. April 1869
Ich bitte, daß Sie für die meine Brüder
des Anton Jacoby 4000 abgesetzt sind
zu 1000 zur Aussteuer, so daß eine
jede von ihnen 1000 zur Mithelzeit
zu 250 zur Aussteuer erhalten
soll. Sollten Sie es nicht bezeugen, so
so fällt obengenannte Summe, an
meine Kinder zu. Dieses ist mein
Eid. Wenn Sie nicht Kinder, für
Geyer Jacobys Brüder, ~~einsetzen~~ deshalb
zurückstellen wollen, so bin ich auf
damit am besten. Ich bin nicht über
lassen, ist es nicht hien. Kinder, da Sie
so besetzen müssen als ich, nach einem
bieten zu Lande.

abgeschlossen 26. Apr 1869.

der Vorstellungs-Liste.
No 132 der alphabetischen Liste der Stadt Berlin.

Ersatz-Reserve-Schein. II.

Der *Leutnants-Lieutenant Louis Hirschfeld*
geboren am *7* ten *Januar* 18*57* zu *Berlin*
Kreis *_____* Regierungs-Bezirk *Potsdam*
wird hiermit in Folge der am *ten* *im* *Januar* 18*57* stattgehabten Super-
revision wegen

Schmied

der Ersatz-Reserve II. Classe überwiesen.

Der *ic. Hirschfeld* ist dadurch der ferneren Anmeldung zur
Militair-Stammrolle für gewöhnliche Friedenszeiten entbunden, bleibt jedoch verpflichtet,
Behufs Ableistung seiner Wehrpflicht im Falle eines Krieges oder einer außergewöhn-
lichen Ergänzung des Heeres oder eines Theiles des Letzteren, sich zur Militair-Stamm-
rolle wiederum anzumelden und zur Aushebung zu stellen, sobald die Ersatz-Reservisten
seiner Altersklasse von den Ersatz-Behörden hierzu die Aufforderung erhalten.

Unterläßt derselbe alsdann die Anmeldung resp. Bestellung, so kommt das in der
Ersatz-Instruktion verordnete Straf-Verfahren wider ihn zur Anwendung.

Diesen Schein hat der Inhaber auf das Sorgfältigste aufzubewahren, um sich
damit zu allen Zeiten über das Militair-Verhältniß ausweisen zu können.

Berlin, den *ten* *im* *Januar* 18*57*.

Königliche Departements Ersatz-Commission im Bezirk der 11. Infanterie-Brigade.

Der Militair-Vorsitzende.
(Unterschrift.)

Der Civil-Vorsitzende.

(Unterschrift.)

Erst in Richtigkeits
Wilberg
Bayern

Original kostenfrei.

N^o

der Vorstellungs-Liste.

N^o 122

der alphabetischen Liste der Stadt Berlin.

Ersatz-Reserve-Schein.

H.

Der *Leutnantskammer David Hirschfeld*
geboren am *7* ten *Januar* 18*57* zu *Berlin*
Kreis *Potsdam* Regierungs-Bezirk *Potsdam*

wird hiermit in Folge der am *ten* im *Juni* 18*57* stattgehabten Super-
revision wegen

Einweisung

der Ersatz-Reserve H. Klasse überwiesen.

Der ic. *Hirschfeld* ist dadurch der ferneren Anmeldung zur
Militair-Stammrolle für gewöhnliche Friedenszeiten entbunden, bleibt jedoch verpflichtet,
Behufs Ableistung seiner Wehrpflicht im Falle eines Krieges oder einer außergewöhn-
lichen Ergänzung des Heeres oder eines Theiles des Letzteren, sich zur Militair-Stamm-
rolle wiederum anzumelden und zur Aushebung zu stellen, sobald die Ersatz-Reservisten
seiner Altersklasse von den Ersatz-Behörden hierzu die Aufforderung erhalten.

Unterläßt derselbe alsdann die Anmeldung resp. Bestellung, so kommt das in der
Ersatz-Instruktion verordnete Straf-Verfahren wider ihn zur Anwendung.

Diesen Schein hat der Inhaber auf das Sorgfältigste aufzubewahren, um sich
damit zu allen Zeiten über das Militair-Verhältniß ausweisen zu können.

Berlin, den *ten* im *Juni* 18*57*.

Königliche Departements Ersatz-Commission im Bezirk der 11. Infanterie-Brigade.

Der Militair-Vorsitzende.

(Unterschrift)

Der Civil-Vorsitzende.

(Unterschrift)

Carl v. Ritzing

Ulberg



Rauhin

Original kostenfrei.

N^o 37a. St.-G.-G.

Quittung über Hausstandsgeld.

Die Handlungsbureau *By russia*
Girschfeld

hat heute das auf Grund des §. 46. der Gemeinde-Ordnung vom 11ten März 1850 für Berlin festgesetzte Hausstandsgeld mit

Einzig **18thlr.** —

zur unterzeichneten Kasse baar und richtig bezahlt, worüber hierdurch quittirt wird.

Ausserdem sind *5* Thlr. Sgr. Pf. als Beitrag zum Nicolaus-Bürger-Hospital bezahlt.

Berlin, den *15ten* *Juni* 1853.

Im Auftrage des Magistrats
 die Stadt-Haupt-Kasse.

Martin

Controll-Buch
 No. 111

Maun

Cass. Buch
 No. 726.

Samoy

Journal No. 743
 Manual Fol. 89.



Quittung über Hausstandsgeld.

Der Handlungslehrling *H. v. L.*
Hirschfeld

hat heute das auf Grund des §. 46. der Gemeinde-Ordnung vom 11ten März 1850 für **Berlin** festgesetzte **Hausstandsgeld** mit

Einzig **Rthlr.** —

zur unterzeichneten Kasse baar und richtig bezahlt, worüber hierdurch quittirt wird.

Ausserdem sind *zwei* Thlr. Sgr. Pf. als Beitrag zum Nicolaus-Bürger-Hospital bezahlt.

Berlin, den *15ten* *Juni* 185*3*.

**Im Auftrage des Magistrats
die Stadt-Haupt-Kasse.**

Martin

Controll-Buch
No. *111*

Thau

Cass. Buch
No. *786*

Sammer

Journal No. *773*
Manual Fol. *89*.



Dem Kundenken

meines theuren Vaters

Hartwig Hirschfeld

geboren den 22. Mai 1799,
gestorben den 11. Februar 1871,

in Liebe gewidmet

von

David Hirschfeld.

Berlin, 19. Februar 1871.

Friedländer'sche Buchdruckerei, Berlin, Neue Friedrichstraße 25.

O lieb' so lang Du lieben kannst,
O lieb' so lang Du lieben magst;
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo Du an Gräbern stehst und klagst.

Noch sind die wehmüthigen Afforde nicht ganz verklungen, welche einen vielgeliebten Mann zur letzten Ruhestätte geleitet, noch ist das liebe freundliche Antlitz das einem Jeden mild zulächelte im frischen Gedächtnisse; aber Jahre kommen und vergehen und die ewig neuen Bilder der Zukunft, werden das uns so lieb gewordene Bild der Vergangenheit, verdrängen. — So soll denn der theure Mann der von uns geschieden, vor unserm geistigen Auge ewig fortleben. Von seinem Lebensbaume, an den der unerbittliche Tod die Art gelegt, will ich einige Blätter der Erinnerung pflücken und sie in kindlicher Liebe und Dankbarkeit als einen unverwelklichen Kranz auf sein Grab niederlegen.

Fern sei es von mir dem geliebten Vater eine Lobrede zu schreiben. Sein bescheidener anspruchsloser Sinn sträubte sich gegen jedes Lob, und noch in den Bestimmungen, welche er uns hinterlassen, wünschte er daß seine Grabrede kein Lob enthalten möge, und daß darin nur *thatsächliches* angeführt werde.

So will auch ich nur *thatsächliches* anführen und in wenigen Zügen das Bild des Entschlafenen entwerfen, ein Bild das in unserem Herzen und Geiste fortleben

soß; wenn, einem ewigen Naturgesetze zufolge, schon längst sein Leib zu Staub geworden ist, von dem er genommen. —

Gemüthliche Heiterkeit bildete den Grundzug seines Charakters. Jene Heiterkeit welche in dem dankbaren, friedliebenden Gemüth wurzelt und welche sich wie ein goldener Faden durch sein ganzes Leben zog. „Es ist alles gut,“ und „Es wird Alles gut werden“ waren seine Worte wenn hie und da ein kleines Mißgeschick ihn oder die Seinen traf.

Er war glücklich, zufrieden und heiter daß ihm eine liebe Gattin zur Seite stand, welche durch treue aufopfernde Pflege, durch aufrichtige Liebe zu ihren Kindern und Enkeln seinen Lebensabend verschönte. Dieser treuen aufopfernden Pflege haben wir es zu danken, daß uns der geliebte Vater so lange erhalten blieb; sie hat oft den Tod verschreckt, wenn er sich seinem Schmerzenslager nahte. — Er war heiter, daß alle seine Kinder und Enkel in liebender Eintracht sich um ihn scharten und daß nicht das kleinste Wölkchen des Unfriedens den Himmel seines häuslichen Glückes trübte. Und wie sollte Unfrieden entstehen in einem Hause, wo sein lieber versöhnender Geist waltete; er war der Ausgangs- und Sammelpunkt aller unsrer Wünsche und Bestrebungen; vor ihm war keine Zurückhaltung, denn er hatte das lebhafteste Interesse für Jeden und für Alles. Seine Fürsorge erstreckte sich auf entfernt stehende Verwandte, auf Hülfbedürftige und Fremde, wie sollte er sie nicht seiner nächsten Umgebung zu Theil werden lassen?

Und so wird sich denn dieser Geist der Liebe und Eintracht fortpflanzen von Kind auf Kindeskind, von Geschlecht zu Geschlecht, denn:

Die Stätte, die ein edler Mensch betrat,
Sie ist geweiht für alle Zeiten.

Ein anderer ihm eigenthümlicher Charakterzug ist sein unermüdlicher Wohlthätigkeitsinn.

Nicht prunkvoll trat er hinaus in die Welt und gab große Summen an Institute, damit es in die Oeffentlichkeit dringe, und der Name des Gebers genannt werde, auf dem großen Markte des Lebens, und an den Orten wo Orden und Titel ausgetheilt werden für die gespendeten Wohlthaten. Nicht Eitelkeit war es, was ihn zum Wohlthun bewog, sondern der Trieb eines echten jüdischen Geistes und Herzens. „In Hartwig Hirschfeld ist ein Stück des alten jüdischen Berlins zu Grabe getragen“ sagte einer seiner Freunde, „Er war ein echter Jude in des Wortes schönster Bedeutung“ sagte ein Anderer; Sie haben beide Recht.

Was seine Wohlthaten zu wahrhaft segensreichen machte, das war die Art und Weise, wie er gab. Wenn er Unterstützungen spendete, trieb er dem Empfänger nicht die Schamröthe ins Gesicht, sondern zog ihn zu sich hinauf und setzte ihn als einen Gleichberechtigten neben sich, wie oft bat er ihn sogar um Entschuldigung, daß er es wage, ihm eine Unterstützung anzubieten. Er war so recht der Repräsentant der milden jüdischen Wohlthätigkeit, welche in den Worten Ausdruck findet:

Das milde Wohlthun ist im Judenthume
Ein altes Erbtheil das ihm zugewandt,
Es ist die ewig frische, zarte Blume,
Entsprossen in dem schönen Morgenland;
Das heil'ge Feuer das im Heiligthume
Noch nie erlosch und ewig hat gebrannt;
Mocht uns Gefahr und Finsterniß umschweben,
Nur in der Liebe, kann der Jude leben.

Und wie er in der Familie und für die Familie wirkte und schaffte, so erstreckte sich auch seine Thätigkeit auf die öffentlichen Institute, welche der Wohlthätigkeit geweiht waren. — Wer konnte seiner Liebenswürdigkeit widerstehen, wenn er für die Vereine neue Mitglieder warb, mit welcher Freudigkeit kam man ihm schon auf halbem Wege entgegen. Ist es nicht eine sonderbare Schicksalsfügung, daß sein letzter Geburtstag der 22. Mai 1870 mit der 150jährigen Jubelfeier der Gesellschaft Hachnassath-Kallah zusammenfiel, für die er so überaus thätig gewirkt, und deren Einnahmen er geradezu verdoppelt hat?

Sollte ich diesem Lebensbilde noch andere Züge hinzufügen, so ist es vor allem seine wahrhafte Frömmigkeit, welche mit aller Vorliebe für das Alte mit ihm aufgewachsene, dem Neuen, Bessern seine volle Berechtigung zuerkannte und mit liberaler Toleranz keiner Religionsrichtung Groll oder Haß entgegen trug.

Eine wahrhaft kindliche Dankbarkeit für Alles was man ihm bot, für eine jede Gefälligkeit die man ihm erwies; ja selbst für das, wozu doch Frau und Kinder

naturgemäß verpflichtet sind, hatte er stets Worte der Liebe und Dankbarkeit.

Seine Gewissenhaftigkeit und Ordnungsliebe hat ihn bis zum letzten Athemzuge nicht verlassen. —

Und endlich erwähne ich noch seine anspruchslose Bescheidenheit, die ihn veranlaßte sich stets in den Hintergrund zu stellen, auf allen Luxus des Lebens zu verzichten und die ihm von der Vorsehung gewährten Mittel zur Linderung der Armuth zu verwenden. Diese Bescheidenheit hat ihn bis über das Grab hinaus begleitet. Er wünschte, daß auf seinem Leichensteine nur sein Name, sein Geburts- und Sterbetag verzeichnet stehe. Laßt uns diesen Daten noch die Worte eines alten Dichters hinzufügen, Worte die den Inhalt seines ganzen liebreichen Lebens ausdrücken:

Mensch mache Dich verdient
Um Andrer Wohlergehen,
Denn was ist Göttlicher
Als wenn Du liebreich bist,
Und mit Vergnügen eilst
Dem Nächsten beizustehen.

In Vorstehendem habe ich versucht ein kurzes Lebensbild des geliebten Vaters zu geben. Besser jedoch als ich es vermag, mögen seine eignen Worte zu Euch sprechen, die er uns in zwei lieben Briefen hinterlassen und die ich hier wortgetreu folgen lasse.

D. S.

Abschieds-Schreiben an meine liebe Familie.

Da mir vielleicht nur noch wenige Stunden zu leben bestimmt sind, und ich vielleicht zu schwach sein könnte, um an Euch meine innigst geliebte Frau und herzensgute Kinder einige Worte des Dankes zu richten, so mögen diese todten Buchstaben mich vertreten.

Du meine innigst geliebte Frau warst mir stets eine treue Führerin im Leben; die Fürsorge für meine Gesundheit lag Dir stets am Herzen, die Pflege für mein Wohl geschah mit ganzer Hingebung. Solche edle Thaten kann nur der Allmächtige durch Kind und Kindeskind vergelten. Der liebe Gott möge Dich noch lange Jahre bei kräftiger Gesundheit, zur Freude deiner lieben Familie erhalten.

Setzt zu Euch meine herzensguten Kinder und Schwiegerkinder.

Die Worte, welche ich an Euch richte, können nur allgemeine sein. Man hört zwar täglich den Vater von seinen Kindern nur Gutes sprechen, was wohl naturgemäß ist. Ihr meine Lieben machet von tausenden eine Ausnahme. Durch das Glück das Ihr in Euren Männern gefunden habt, und Du mein Sohn durch deine liebe Frau, durch die solide Handlungsweise Aller, die ganz in meinem Sinn, fühle ich mich als den Glücklichsten der Väter. Wo Liebe, Glück, Einigkeit unter Geschwistern wohnt, da wird der Segen Gottes von Kind auf Kindeskind verpflanzt.

Meinen lieben Enkeln und Enkelinnen sage ich ein herzliches Lebewohl und mögen sie in die Fußtapfen ihrer braven, rechtlichen Eltern wandeln.

Zum Schluß bitte ich, daß alle die lieben Meinigen sich mit meinen testamentarischen Bestimmungen einverstanden erklären, da zuvor Alles reiflich überlegt worden ist. Wenn sich meine sämtlichen Kinder freundlich die Hände reichen, dann wird auch das hinterlassene Vermögen seinen Segen bringen, und so spreche ich über Euch meine Lieben den Segen Gottes:

„Der Ewige segne und behüte Euch, der Ewige lasse
„sein Antlitz Euch leuchten und sei Euch gnädig, der
„Ewige wende Euch sein Antlitz zu und gebe Euch
„Glückseligkeit.“

Dieses ist der wahrhaft fromme Wunsch Eures Euch bis in den Tod liebenden Vaters, Vaters und Großvaters.

Wartwig Wierschels

Herzliche Ansprache an meine liebe Frau und Kinder.

Die wahre Frömmigkeit eines Menschen meine Lieben ist nicht um den Hingeshiedenen ein ganzes Jahr zu trauern, zu weinen, seine Gesundheit aufzuopfern und sich von Familientreisen zurückzuziehen. — Alle diese Opfer verlange ich nicht und wünsche nur daß die ersten sechs Wochen inne gehalten werden. — In dieser Zeit habt Ihr meine inneren und äußeren Angelegenheiten zu ordnen und bleibt gern im engsten Familienkreise. Nach Ablauf dieser Zeit wünsche ich, daß Ihr die Abende in Eurer Familie wie bei meinem Leben zubringt und diese wieder des Abends bei Euch sieht. Sucht Euch auch nach Außen hin zu zerstreuen und hört nicht auf das Gerede der Menschen. Im Leben, meine Lieben, seid Ihr mir in allen meinen Wünschen zuvorgekommen, erfüllet auch nach meinem Ableben diesen innigst gehegten Wunsch und denket daß Gottes unerforschliche Weisheit mir den Lebensfaden abgeschnitten.

Berlin, den 7. Februar 1870.

Euer Euch liebender Gatte und Vater

Hartwig Hirschfeld

Nachruf! Hartwig Hirschfeld!

Es seufzt ein Herz in tiefen Klagen,
Mein Inn'res trau'rt, das Auge weint;
Den Freund hab' ich zur Gruft getragen,
Den guten Greis, den Menschenfreund.
Verehrt, geliebt in weiten Kreisen
Wo er im Leben sich bewegt;
Ein Vaterherz für arme Waisen
Wie selten eins gefühlvoll schlägt.
Wer weiß es nicht, wie er gelindert
So manchen Schmerz und manche Noth?
Den Dankesspruch hat er verhindert,
Mit Liebe gab er Armen Brod.
So war der Mann, den ich erwähne,
Der von uns schied so friedlich ab.
Drum weih't ihm Freunde eine Thräne,
Steht Ihr dereinst an seinem Grab.

Berlin, den 14. Februar 1871.

Baumann.

(Vossische Zeitung, vom 16. Februar 1871).

Nachruf!

Anclam, im Februar 1871.

Am 11. c. verschied im 72. Lebensjahre der Rentier Hartwig Hirschfeld in Berlin, tief betrauert von den nächsten Leidtragenden, nicht minder von Allen, die mit ihm in nähere Berührung gekommen sind. Die Verehrung, welche soviel Kreise dem Verklärten zollten, sprach sich in dem großen Trauergesolge aus, welches ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleitete. Nunmehr ist die Residenz um einen jener edlen und biedern Männer ärmer, der, in stiller Zurückgezogenheit und von reinsten Menschenliebe beseelt, das wahrhaft Gute thatkräftig förderte, überall mit vollen Händen gab und im Wohlthun nie ermüdete. Durch diese edlen Eigenschaften hat sich der Verstorbene ein Denkmal aëre perennius gesetzt, und sein Name wird noch die spätesten Generationen daran erinnern, daß der Todesengel ein Haupt gestreift, an dem die Greiseslocken in solcher Ehr' gereift.

Dr. K.

(Vossische Zeitung, 25. Februar 1871).

1797
Berliner Asyl-Verein für Obdachlose.

Ausprache
zum siebenzigsten Geburtstage
des Schahmeisters

David Hirschfeld

gehalten vom Vorsitzenden

Herrn Gustav Thölde.

Berlin, 7. Januar 1899.



Hochgeehrter Herr Kollege!
Herzlieber Freund und Mitarbeiter!

Im Auftrage des Verwaltungsrathes und im Namen von Millionen Obdachloser bringen wir Ihnen heute zu Ihrem 70. Geburtstage die aufrichtigsten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Berliner Asyl-Vereins dar!

Möge ein gütiges Geschick Sie noch recht lange den Bedürftigen und uns erhalten, damit Sie Ihre werthvollen Kräfte im Dienste der werththätigen Menschenliebe verwenden können! —

Sie haben heute, verehrter Freund! das biblische Alter überschritten! — Während nahezu neunzig Prozent aller vom Weibe Geborenen um diese Zeit von ihren Arbeiten ausruhen, finden Sie Ihre Befriedigung, Ihren Genuß, ja ich möchte sagen, Ihr Glück in der Arbeit für Andere! —

Seit 1871 haben Sie einen großen Theil Ihrer Zeit dem Berliner Asyl-Verein für Obdachlose gewidmet! Mit un-nachahmlichem Fleiße haben Sie in den langen Jahren für Beschaffung der Geldmittel zur Unterhaltung unserer Anstalten gearbeitet! — Bewundernswerth waren Sie als Pfadsinder beim Auffuchen neuer Quellen, aus denen die Kasse des Vereins gespeist wurde! — —

Mit einer Bähigkeit ohne Beispiel haben Sie aus den Millionen unserer Mitbürger diejenigen Personen herauszufinden gewußt und bezeichnet, welche Herz und Hand gerne öffnen, wenn es gilt, Noth und Elend zu lindern! — Darum kommen wir heute, verehrter Freund! im Auftrage des Verwaltungsrathes, Ihres Lieblingskindes, des Berliner Asyl-Vereins für Obdachlose, Ihnen zu danken für die unschätzbaren Verdienste, welche Sie sich um die Entwicklung unseres Vereins erworben haben!

Der Name „David Hirschfeld“ wird in den Annalen desselben für alle Zeiten mit goldenen Lettern eingetragen bleiben; den Anstrebenden als Muster, den nachfolgenden Geschlechtern als leuchtendes Beispiel eines selbstlosen Wohltäters der Menschheit! —

Damit Ihnen und Ihrer Familie aber ein sichtbares Zeichen erhalten werde von der hohen Anerkennung und Dankbarkeit Ihrer Mitarbeiter, überreichen wir Ihnen diese Bronzefigur als Symbol. „Sie trägt Ihre unvergänglichen Verdienste um den Asyl-Verein in das goldene Buch der Geschichte ein!“ — — —

Möge Ihnen dieselbe noch recht lange Freude bereiten und Sie an die 28jährige Zusammenarbeit mit uns erinnern!

Berehrter Freund! Möge aber auch die heitere Muse, welche Sie so liebevoll auf Ihrem langen Lebensweg begleitete, große Gemeinden begeisterte und erfreute, auch Ihren Lebensabend schmücken und die kleinen Leiden des Menschen mildern und verschücheln!

Das sind unsere aufrichtigen Wünsche herzlichster Freund! Deren Erfüllung wir von einem gütigen Geschick erbitten und erstreben, zu Ihrer eigenen Freude, zum Glück Ihrer Familie, zum Heile der Bedürftigen, und — — — ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube — — — zum Besten des Asyl-Bereins! Denn einen besseren Schatzmeister — das werden meine geehrten Herren Kollegen hier bestätigen — als „David Hirschfeld“ erhalten wir niemals wieder! Darum bitte ich Sie, mit uns einzustimmen in den Ruf: Unser David Hirschfeld, der General-Feldmarschall der Schnorrerei, er lebe hoch, nochmals hoch und abermals hoch!!!

Er lebe, strebe und webe das Band der wirkthätigen Menschenliebe jetzt und immerdar!

Gustav Thölde.

Ueber meine Vermögenslage

Selbstverständliche Angaben zu machen.

Mein Vermögen besteht aus

1) Grundstück Seloneberger Kfer 39 das ich zuerst mit 240000 erworben. Ich bin aus diesem Grundstück mit 30000 zu befreien und habe das Grundstück mit 300000 in meinem Besitz übernommen. Das Kaufpreisselbst den Markt der Grundstück mit 269000 bezogen. Das Grundstück ist mir mit einer Hypothek von 90000 belastet. Der Zinssatz ist 3 7/8 % die Hypothek befreit sich in fünf Jahren. Der Martin Schlegel hat die Zinsen werden bei J. Simon, son 2 Proz. Zinsen bezahlt.

So lange meine liebe Frau lebt soll man aus dem Hause meine unentgeltliche Verwaltung vorgenommen werden. Nach dem Tode meiner Frau soll ich mich in der Verwaltung befassen; ich soll in der letzten Willensmeinung das Haus zu verkaufen. Für das Jahr 1880 habe ich 10380 Mark Zinsen von einem 15% Abgaben - Zinssatz ab 1556 - so beträgt meine Nettomark von 8824

netto einer Verzinsung von 3 % Zinssatz.

Mein ganzes Einkommen und der Garten fruchtbar machen so können Einkünfte zu 14 Jahren mit Zinsen für fünf Jahre zusammen zu einem Jahr mit Zinsen selbst zu befreien. Ich soll ein dabei ganzjährig Zinssatz. Und es wird leicht ist Einkünfte mit 10000 Mark zu begeben.

2) für eine Lebensversicherung der Lebensversicherung

Gesellschaft über 30000 Mark. Letzte 357895 Mark mit Zinsen in der Höhe mit Mark Zinsen befreit.

3) Meine Markpapiere die in meinem fünfjährigen Fonds

Capital gebildet sind und sich mit in meinem Einkommen begeben bei der Berliner Handels Bank eingetragt sind.

4) der Aktienkurs in der Höhe Brandenburg 80

N. 51 von dem ich 1000 Mark abgeben.

Ich habe meine Vermögenslage schon 40000 abgeben und in meinem Einkommen 1000 Mark. Ich habe 40000 Mark abgeben und 1000 Mark. Ich habe 40000 Mark abgeben und 1000 Mark.

[illegible]

Ich bemerke noch, daß mein Vater Hermann Philipp Thorsch
die Hülfe unserer Lehrer und die Schlingensysteme, in einem
Büchse bezeugt hat; daß ich für die Schlingensysteme und Schlingensysteme
jeder Lehrer und für die Schlingensysteme und Schlingensysteme
unserer Lehrer für jeden circa M 20000 gewonnen haben
so daß wir uns in eine ganz neue Schlingensysteme
aufzufinden haben.

1. April 1894

13. April 1894
Gavia chusqueana

1866!

annd

Murrah! die deutsche Fahne den deutschen Helden

gewidmet von

D. HIRSCHFELD

für

eine Singstimme mit Begleitung

des

PIANO

componirt von

L. Lewandowski

Königl. Musikdirector

Op: 16.

Eigenthum des Verlegers.

BERLIN. S. PHILIPP.

Leipzig: R. Forberg.

Hamburg: A. Cranz.

Pr: 5 Sgr.

1870?

Deutsches Landwehrlied

von
D. HIRSCHFELD

Lied für eine Singstimme
mit Pianoforte-Begleitung

comp. v. von

L. LEWANDOWSKI

Op. 17.

Pr. 1/4 Sgr.

Eigenthum des Verlegers
Berlin S. PHILIPP.

Leipzig: R. Forberg.

Hamburg: A. Cranz.

Schwary, Roth, Gork
GEDICHT VON
D. HIRSCHFELD
MIT
Begleitung des Pianoforte
VON
R. BACHMANN.

Eigenthum des Verlegers.

BERLIN, ERNST CHALLIER.
vorm. Eug. Simmel.

Stich u. Druck v. E. Challier.

AR 1878

1/3

Thorsch Family Collection, 1798-1906

B33/3

Schott family, 1829-1864

15

SCHOTT
1835/1836



Ich habe den besten Beweis gegeben, dass ich
nicht bestreite, dass ich nicht
1000 Mark mit demselben zum Ankauf von. (Schott)
Schott von seiner eigenen Hand genommen
Herrn und Frau genommen und daselbst den
Herrn für sich, kündigt an.

Leipzig d. 28. August 1835.

Der Eigentümer.



Post

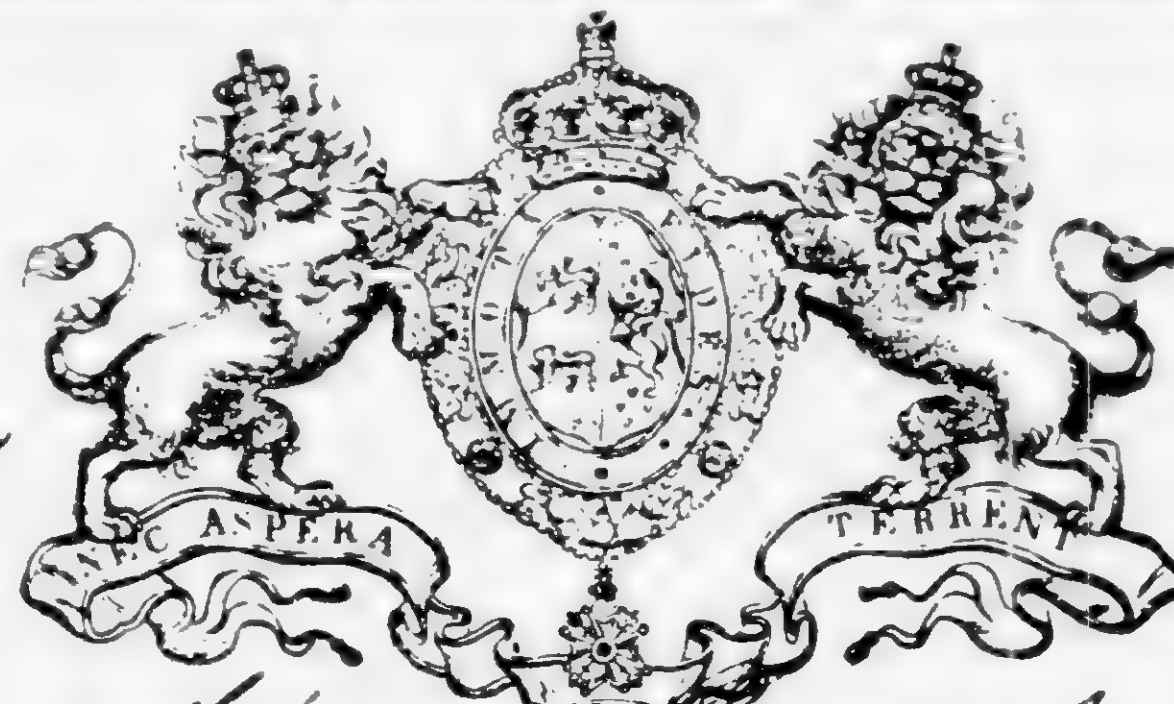
Beschreibung der Person
nach dem Passe.

Alter 28 Jahre
Größe 5' 1"
Haare dunkelbraun
Stirn frei
Augenbraunen braun
Augen grün
Nase gerad
Mund gerad
Zähne
Kinn
Bart
Gesicht
Gesichtsfarbe
Statur
Besondere Kennzeichen

Unterschrift des Reisenden

J. Schott

Gewerbe-



Schein.

Nr. 168 der Rolle von

Braunschweig.



Dem Herrn

Johann Schott, Wirtschafter der Färberei Schott & Hesse zu

Berlin

wird hierdurch auf den Grund des beigebrachten von

dem Königlichen

Legitimations-Zeugnisses die Befugnis erteilt, in den zum Zoll-Vereine gehörigen hiesigen Landestheilen auf

unterm 17^{ten}

ausgefertigten. Gedruckt

Legitimations-Zeugnisses die Befugnis erteilt, in den zum Zoll-Vereine gehörigen hiesigen Landestheilen auf

von dem Königlichen

Legitimations-Zeugnisses die Befugnis erteilt, in den zum Zoll-Vereine gehörigen hiesigen Landestheilen auf

bei solchen Personen, welche mit diesen Artikeln selbst zu handeln berechtigt sind, oder dieselben in ihren Fabriken verarbeiten lassen, für die gedachte Waaren-Bestellungen aufzusuchen und Waaren-Ankäufe zu machen. Derselbe darf jedoch von den Waaren, auf welche er Bestellung suchen will, nur Proben, aufgekaufte Waaren aber darf er gar nicht mit sich herumsühren, letztere muß er vielmehr frachtweise an ihren Bestimmungsort befördern lassen. Nicht minder ist ihm verboten, Commissionen für andere als der mehrermähnten Färberei Rechnung aufzusuchen.

Gegenwärtige Ermächtigung ist gültig bis Ende des Jahres 1863.

Braunschweig, den

16^{ten} October 1863.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches Steuer-Collegium.

Graf Götz-Wrisberg.

Quittung über Einzugsgeld.

Erzahlungsbureau J. P. Schott

hat heute das auf Grund des Gesetzes vom 14ten Mai 1860
für Berlin festgesetzte **Einzugsgeld** mit

Zwanzig Rthlr.

zur unterzeichneten Kasse baar und richtig bezahlt, worüber hier-
durch quittirt wird.

Es wird hierbei jedoch bemerkt, daß durch diese Einzahlung
noch kein Recht auf Bewilligung der Niederlassung in Berlin
erworben ist und die Einzahlung für den Fall ohne weiteren
Erfolg bleibt, wenn die betreffenden Behörden aus irgend einem
Grunde die Niederlassung verweigern sollten.

Außerdem sind Thlr. Sgr. Pf. als Beitrag
zum Nikolaus-Bürger-Hospital bezahlt.

Berlin, den 19ten *Januar* 1863.

Die Stadt-Haupt-Kasse.

Controll-Buch
No. 687.

Cass. Buch
No. 623.

Journal No. 281.
Manual Fol. 19.



Journ. No. *281*
186 *2*

Quittung über Einzahlung

Handlungsbrauer & Proprietor
Schoff

hat heute das auf Grund des Gesetzes vom 14ten Mai 1860
für Berlin festgesetzte **Einzugsgeld** mit

Zwanzig Reichl.

zur unterzeichneten Kasse baar und richtig bezahlt, worüber hier-
durch quittirt wird.

Es wird hierbei jedoch bemerkt, daß durch diese Einzahlung
noch kein Recht auf Bewilligung der Niederlassung in Berlin
erworben ist und die Einzahlung für den Fall ohne weiteren
Erfolg bleibt, wenn die betreffenden Behörden aus irgend einem
Grunde die Niederlassung verweigern sollten.

Außerdem sind *Thlr. Sgr. Pf.* als Beitrag
zum Nikolaus-Bürger-Hospital bezahlt.

Berlin, den *19ten* *Januar* 186 *3*.

Die Stadt-Haupt-Kasse.

Controll-Buch
No. *627*.

Cass. Buch
No. *623*.

Journal No. *281*.
Manual Fol. *14*.



1863/2

Dem Herrn König. Comm. Joseph Vihott

ist nach dem Gesetze vom 31sten December 1842 — Gesetz-Sammlung 1843
N. 2. S. 8. — der Aufenthalt im engeren Polizei-Bezirk von Berlin gestattet
(Communal-Verband von *Berlin*)

Berlin, den 20^{ten} *Januar* 1863

Königliches Polizei-Präsidium.

Ausgehändigt durch den Polizei-Lieutenant

Griff

nebst den eingereichten *zwei* Attesten
und der Konsistorial-Verfügung vom
21. November 1859.



Beglaubigt durch

Domini
Pol. Dir.



Satzung

über

Bürgerrechtsgeld.



Der Kaufmann Herr Josef Scholl

hat heute das auf Grund des Gesetzes vom 14ten. Mai 1860
für Berlin festgesetzte **Bürgerrechtsgeld** mit

Vierzig Rthlr.

zur unterzeichneten Kasse baar und richtig bezahlt, worüber hier-
durch quittirt wird.

Außerdem sind — Thlr. — Sgr. — Pf. als Beitrag
zum Nikolaus-Bürger-Hospital bezahlt.

Berlin, den 11ten April 186 3.

Die Stadt-Haupt-Kasse.

Controll-Buch

No. 4209

Cass. Buch

No. 2974

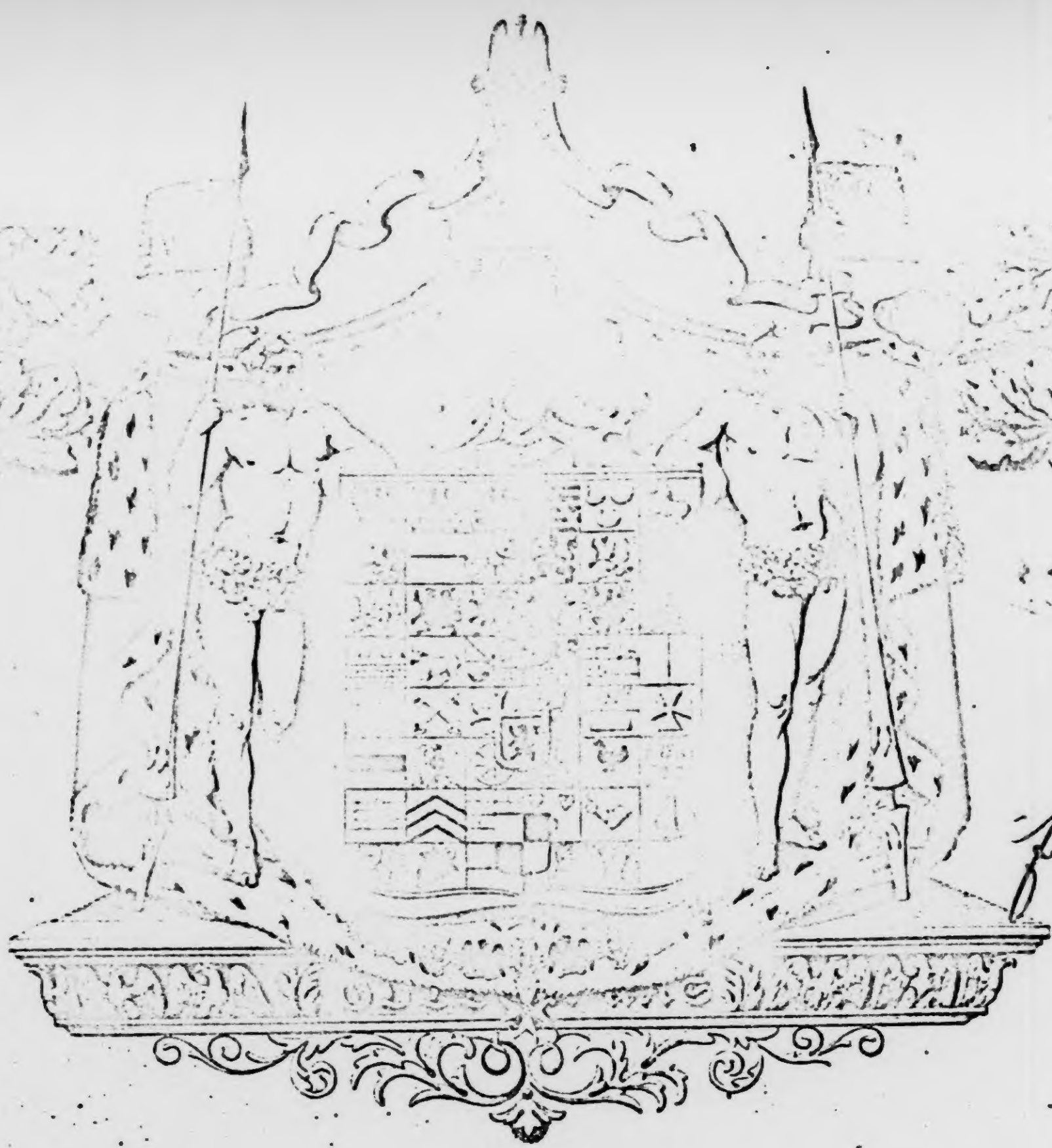
Journal No.

820

Manual Fol.

70





Reise-Pas,

gültig auf

Ein Jahr

von Journal

N^o 359.

lithr. & Sgr. u. pf.
Stempel und Gebühren.

Wir Wilhelm

von Gottes Gnaden König von Preußen etc.

Ersuchen hiermit, unter dem Versprechen einer vollkom-
menen Erwidierung, alle Militair- und Civil-Beörden aus-
wärtiger Staaten, Unsern sämtlichen Militair- und Civil-
Beörden aber befehlen Wir ausdrücklich, auf Vorzeigung dieses:

Die Königin Josephe Schott,

Signaturent

des P. Inhabers

Alter *ca. 30 Jahre*
Größe *5 Fuß 8 Zoll*
Haar *brun*
Augenbrauen *brun*
Augen *brun*

Josephe Schott
P. Inhaber

wärtiger Staaten, Unsern sämtlichen Militair- und Civil-
Beörden aber befehlen Wir ausdrücklich, auf Vorzeigung dieses:

gebürtig aus *Leitau*,
wohnhaft in *Berlin*,
welche, in *unserm* *Reise-Pas*,
von *Leitau* über *Dresden* nach *Wien* und

Alter *ca. 30 Jahre*
Größe *5 Fuß 8 Zoll*
Haar *brun*
Augenbrauen *brun*
Augen *brun*

Besondere Kennzeichen:

reiset, und durch *Leitau* als unverdächtig legitimirt ist, frei und ungehindert
reisen, und von *Leitau* hierher zurückreisen, auch nöthigen Falls ihm Schutz und Beistand angedeihen
zu lassen.

Gegeben Berlin, den *20ten* April *1800* *König und Kaiser*.

Auf Seiner Königlichen Majestät allerhöchsten Special-Befehl.



Der Minister des Innern.

Die Aufkündigung

W. Schott

1800



End of Thorsch Family Collection

